

Die hellgelben Handschuhe

Swing, Liebe und Philosophie in 3 Akten von Willi Kollo

Textliche Neubearbeitung: Johanna Eli

Musik von Willi Kollo

UA: 12.7.1949, Lübeck, Komödie

Verlag Edition Meisel GmbH - Berlin

Besetzung: 4 Rollen (2 Damen, 2 Herren)

Dr. Christian Regner, Bibliothekar (T) - Bettina, seine Verlobte (S) - Lilian, ihre Freundin (S) - Holger Brand, Schriftsteller (T)

1 Dekoration

Musiktitel: Wir geh'n in die Oper / Das hat sich Shakespeare nicht genügend überlegt / Dir könnt' ich treu sein

Orchesterbesetzung: 1.1.2.3Sax. - 2.2.2. - Schl. - Hrf.Klav.Git. - Str.

Willi Kollo's Spiel um Swing, Liebe und Philosophie lebt von den zahlreichen Mißverständnissen, die auch zwischen "nur" vier Personen entstehen können. Das Stück zeichnet sich durch Situationskomik, temporeiche Dialoge und treffsichere, handlungsbezogene Liedtexte aus. Das Duett "Das hat sich Shakespeare nicht genügend überlegt" formuliert die etwas respektlose Philosophie des Stückes: Mit etwas gesundem Menschenverstand und gutem Willen läßt sich die Tragödie verhindern.

Inhalt:

Bettina steht kurz vor der Hochzeit mit dem Bibliothekar Dr. Christian Regner, als sie überraschend Besuch von einer Jugendfreundin erhält. Die attraktive Lilian überredet Bettina zu einer eigenwilligen Liebesprobe, bei der die Treue des Bräutigams getestet werden soll. In Erwartung des ihr noch unbekanntes Christian geht Lilian sofort in die Verführungsoffensive, als ein eleganter Herr an der Wohnungstür erscheint. Nachdem sie schon einige Register ihrer Flirtkunst gezogen hat, muß sie erfahren, daß es der Mann vom Wäsche-Service ist. Zurück bleiben eine beschämte Lilian, die sich prompt in den Wäschemann verliebt hat, und dessen hellgelbe Handschuhe. Gegenüber der Freundin kann Lilian die Blamage nicht zugeben und berichtet deshalb von ersten Verführungs-Erfolgen bei Christian. Bettina nimmt die Sache nicht besonders ernst und überredet Lilian zu einem Kinobesuch. Kurz darauf kommt Christian von der Arbeit nach Hause. Umgestellte Möbel, zwei benutzte Gläser, eine nicht erreichbare Bettina und ein Paar hellgelber Herren-Handschuhe machen ihn mißtrauisch. Als auch noch der Besitzer der Handschuhe auftaucht und sich in der Wohnung offensichtlich auskennt, steigert sich Christian mehr und mehr in seine Eifersucht. Die Lektüre von Shakespeares "Othello" tut ihr übriges.

Am nächsten Tag kommt es zum Krach: Christian ist fest davon überzeugt, daß Bettina ihn mit dem Besitzer der Handschuhe betrogen hat. Bettina wiederum hält Christians aus der Luft gegriffene Anschuldigung für einen Versuch, sie loszuwerden, weil er sich in Lilian verliebt hat. Ein Wort gibt das andere, und am Ende wird die Verlobung gelöst. Die Wohnung, in der man gemeinsam leben wollte, soll vermietet werden. Als erster Interessent erscheint bei Bettina der bekannte Schriftsteller Holger Brand. (Der Zuschauer erkennt in ihm den Wäschemann vom Vortag!) Holger erfährt von der geplatzten Verlobung, trägt jedoch nichts zur Klärung der Mißverständnisse bei, sondern lädt Bettina für den Abend zu einem Opernbesuch ein. Bis zum Abend steigert sich das Verwirrspiel: Zunächst wird Christian von Lilian für den neuen Mieter gehalten. Dann erscheint der Handschuhbesitzer bzw. Wäschemann vom Vortag, der sich als berühmter Schriftsteller und als Nachmieter entpuppt. Schließlich trifft auch Bettina wieder ein, überläßt Christian ganz gönnerhaft ihrer Freundin Lilian und geht mit ihrem neuen Verehrer Holger in die Oper.

Krank vor Eifersucht haben Lilian und Christian die halbe Nacht auf Bettina und Holger gewartet. Um sich zu revanchieren, spielen sie bei deren Rückkehr ein Liebespaar vor - allerdings so dilettantisch, daß man es ihnen nicht abnimmt. Nun ist es auch Zeit, die Komödie der Irrungen zu beenden. So kommt es zur Versöhnung zwischen Bettina und Christian, und auch in Lilian und Holger findet sich ein glückliches Paar.